

Kosmetika und hormonähnliche Wirkung

Sonnenschutz, Deo, Shampoo & Co. sind gesundheitlich unbedenklich.

Die in der Schweiz vertriebenen kosmetischen Produkte sind sicher und verträglich. Verbraucher können Sonnenschutzmittel, Deo oder Shampoo ohne gesundheitliche Bedenken anwenden. Das gewährleisten sorgfältige Sicherheitsbewertungen der Hersteller und die wissenschaftlich fundierte Prüfung und Genehmigung durch Behörden wie das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) oder die EU-Verbraucherschutzbehörden.

Die Auswahlkriterien des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) für seine ToxFox-Kampagne sind als Orientierungshilfe für die Verbraucher völlig ungeeignet und führen daher zu einer ungerechtfertigten Verunsicherung. Dies bedauern wir sehr, denn der vermittelte Eindruck ist unzutreffend. Eine Vielzahl anerkannter wissenschaftlicher Studien und auch die Aufsichtsbehörden bestätigen die Sicherheit und gesundheitliche Unbedenklichkeit der betreffenden Rohstoffe. Für unsere Mitgliedsfirmen haben sichere Produktanwendung und die Gesundheit der Verbraucher höchsten Stellenwert.

Die Liste, die der BUND als Basis genommen hat, ist eine ältere so genannte „Verdachtsstoffliste“ der EU-Behörden. Die Autoren beschreiben den Zweck der Liste wie folgt: „The priority list of substances for further evaluation of their role in endocrine disruption“ („Prioritätenliste von Substanzen, die in Bezug auf ihre Eigenschaften als endokrine Disruptoren weitergehend bewertet werden sollen“). Daraus geht eindeutig hervor, dass für eine Einstufung als endokriner, also mit Hormonen vergleichbarer Stoff eine Einzelbewertung jedes Stoffes durchgeführt werden muss. Die relevanten Inhaltsstoffe, die in der BUND-Aktion negativ bewertet werden, sind vom wissenschaftlichen Beratergremium der Europäischen Kommission bereits bewertet und in der Anwendung in kosmetischen Mitteln für sicher befunden und somit nicht „nachweislich gefährlich“.

Diese Stoffe haben eine sehr schwache Wirkung. Ein tatsächlicher Einfluss auf den Hormonhaushalt im menschlichen Körper ist in keinem Fall nachgewiesen. Auch der Toxikologe Prof. Gilbert Schönfelder sieht die pauschalen Bewertungen des BUND in einem Interview¹⁾ kritisch: „...der Name eines Stoffes ist noch keine Risikobewertung. Dazu bräuchten Sie Angaben zur Menge, die in dem Produkt enthalten ist, und müssten wissen, ob diese Menge des jeweiligen Stoffes schon gesundheitsschädlich ist.“

Hinzu kommt, dass es in der Natur viele Stoffe gibt, die eine Ähnlichkeit mit menschlichen Hormonen aufweisen, wie z. B. bestimmte Stoffe in Soja, Milch, Eiern etc. Darauf weist auch der Toxikologe des Bundesinstituts für Risikobewertung, Prof. Thomas Platzek hin, z. B. in einem Zeitungsinterview hin²⁾.

¹⁾ [Interview mit ZEIT ONLINE](#)

²⁾ [Zeitungsinterview mit dem Kölner Stadtanzeiger](#)

Ansprechperson

Schweizerischer Kosmetik- und Waschmittelverband SKW

Dr.iur. Bernard Cloëtta, Direktor, Tel. +41 (0)43 344 45 80, info@skw-cds.ch

Zürich, 26. Februar 2014